

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Fernsprecher 44. Zellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Preizettel. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 70

Mittwoch, den 17. Juni 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Vermählung des Staatssekretärs v. Jagow. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Jagow hat seinen dreiwöchigen Urlaub angetreten, den er mit seiner Hochzeitsreise auszufüllen gedenkt. Seine Vermählung mit der Gräfin zu Solms-Laubach findet am Donnerstag auf Schloß Arnsberg in Oberhessen statt. Die Hochzeitsfeier geht im engsten Familienkreise vor sich.

Eine Ehrung des Fürsten Wedel. Aus Meß, 15. Juni, wird dem W. B. gemeldet: Die gestern hier tagende 24. Verbandsversammlung des Krieger-Landes-Verbandes von Elsaß-Lothringen hat einstimmig den Vorschlag des Präsidenten angenommen, den früheren Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Wedel, zum Ehrenpräsidenten des Verbandes zu ernennen.

Graf Schwerin-Löwitz erkrankt. Der im 68. Lebensjahre stehende Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses und Deutschen Landwirtschaftsrats, Graf v. Schwerin-Löwitz, ist an einer Entzündung der Gallenblase erkrankt.

Das Abgeordnetenhaus vertagt sich gestern nach kurzer Sitzung bis auf den 10. November. Da ein Kaiserlich im Abgeordnetenhaus bei Vertagungen nicht üblich ist, wurde die Sitzung nach der Verlesung der Vertagungsrede durch Minister v. Loebell bereits nach wenigen Minuten zu den bedeutendsten Arbeiten des Landtages gehört an Stelle des Beamtenbesoldungsgesetz, durch das 150 000 das Wohnungsgesetz mit der Regelung der Wohnungsbedingungen, die Einführung des Religions-Unterrichts in die Volkshochschulen, ohne Zwang, das Kommunalabgaben-Gesetz, das die Heranziehung des Fiskus zu kommunalsteuern gebracht hat und das Gesetz gegen die Falscherei. Das Fischereigesetz und das Fideikommiss-Gesetz bleiben der Wintertagung vorbehalten.

Auch das Herrenhaus hielt gestern seine letzte Sitzung ab und vertagte sich nach Annahme der Besoldungs-Gesetze bis zum 10. November.

Gegen Liebknecht. Die Geschäftsordnungskommission des Preussischen Abgeordnetenhauses lehnte am Montag (16.) vor dem Ehrengerichtshof der Rechtsanwaltschaft zu Berlin schwebenden Disziplinarverfahren ab. Das Einvernehmen des Ehrengerichtshofes hängt mit Liebknechts Aufklärung der Krupp-Affäre wie in der Ordens-

lag ferner ein Antrag des Justizministers auf Genehmigung der Eröffnung des Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht wegen seiner Mitteilungen über den Ordensschacher vor. Es wurde jedoch ein Eingehen abgelehnt, weil der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand.

Zusammenschluß der nationalliberalen Partei. Der nationalliberale Vertretertag für die Rheinprovinz, der in Neuwied abgehalten wurde, nahm eine Resolution an, worin er die auf den Beschluß des Zentralvorstandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverband der National-liberalen und der Nationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der dringend notwendigen inneren Geschlossenheit der Partei begrüßt, die Verdienste der nationalliberalen Jugendvereine um die Partei anerkennt und die Hoffnung ausspricht, daß deren weitere ersprießliche Betätigung in der Parteiorganisation gesichert bleibt.

Österreich. Erzherzog Franz Ferdinand wird sich auf Einladung Kaiser Wilhelms am 12. September zur Teilnahme an den großen Manövern nach Deutschland begeben. In seiner Begleitung wird sich auch der Chef des Generalstabes, Baron Conrad Hötzendorf, befinden.

Ernstere Vorgänge in Albanien.

Durazzo bestürmt. Oberst Thomson gefallen.

Die Herren Diplomaten hatten wieder einmal gründlich vorbeigeraten, als sie die Lage in Albanien als befestigt und das Schicksal der Hauptstadt Durazzo sowie des Fürsten Wilhelm und seiner Familie für gesichert erklärten. In demselben Augenblicke als Meldungen eintrafen, wonach Fürst Wilhelm sich anschickte, die Aufständischen einzukreisen, eröffneten diese von drei Seiten aus den Sturm auf Durazzo. Am Montag früh um 4 Uhr, während die von dem holländischen Oberst Thomson befehligten Gendarmerie- und albanesischen Truppenabteilungen sich keiner Feindseligkeiten versahen, begannen die Aufständischen plötzlich von drei Seiten den Angriff auf die Hauptstadt. Der Ansturm war so gewaltig und erfolgte so plötzlich, daß es im ersten Augenblicke schien, als sei Durazzo verloren. Nach mehrstündigem heißen Gefecht, in dem der wadere Oberst Thomson in der ersten Reihe der Kämpfenden stand und seine Leute durch das eigene Beispiel zu heldenmütigem Draufgehen anspornte, besserte sich die Lage, und man schöpfte wieder Hoffnung, die Stadt halten zu können. Oberst Thomson selber sah den Erfolg des blutigen Ringens nicht mehr, er fiel gegen 6 Uhr morgens, nach zweistündigem Kampf. Ein Gewehrschuß

durch die Brust bereitete ihm den ehrenvollen Soldatentod. Der Mangel einer einheitlichen und energischen Führung machte sich in den fortgesetzten Kämpfen, die den ganzen Tag über andauerten, alsbald bemerkbar. Die errungenen Vorteile gingen verloren und die Stadt geriet aufs neue in ernste Gefahr. Die Kämpfe verliefen ungemein blutig und forderten auf beiden Seiten große Verluste.

Österreichische und italienische Matrosen, die, als die Kämpfe begannen, in größerer Anzahl mit Geschützen gelandet wurden, griffen in den Kampf mit Erfolg ein und hielten die Gefandtschaften und das kaiserliche Palais besetzt. Der Fürst ist wiederholt zum Kampfplatz, während die Fürstin mit ihren Kindern vereint mit der Kontrollkommission im Palais blieb. Die fremden Kriegsschiffe beleuchteten am Abend mit ihren Scheinwerfern die Küste und beschossen die Aufständischen. Wie hoch deren Verluste sind, steht noch nicht genau fest, immerhin sind dieselben beträchtlich. Die Befürchtung, daß sich ein Angriff gestern wiederholen würde, zeigte sich als unbegründet. Die Revolutionäre beginnen sich zurückzuziehen und vorderhand liegt kein Anzeichen vor, daß sie den Angriff zu erneuern beabsichtigen. Der moralische Zustand der Verteidiger ist ein sehr guter und die Stimmung zuversichtlich. Augenblicklich herrscht in Durazzo vollständige Ruhe.

Der Bürgermeister von Durazzo wurde gestern in Haft genommen, jedoch auf Antrag der russischen Delegierten der internationalen Kontrollkommission abends wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Tod des Oberst Thomson.

Haag, 16. Juni. In der Kammer ehrte heute Staatsminister v. Savornin Lohmann im Namen des Präsidenten das Andenken des Obersten Thomson, der als Held gestorben sei und dessen Tod einen großen Verlust, nicht nur für Holland bedeute. Der Ministerpräsident schloß sich diesen Worten an und sagte, daß der Tod des Obersten zugleich einen Verlust und einen Gewinn bedeute, einen Gewinn insofern, als der niederländische Name dadurch in der ganzen Welt geehrt werde.

Haag, 16. Juni. Die Königin empfing den Major der albanischen Gendarmerie, Sluys, um von ihm Einzelheiten über die Schwierigkeiten zu erfahren, denen die holländischen Offiziere in Albanien begegnen. Der Fürst von Albanien sandte an die Königin der Niederlande ein Telegramm, in dem er ihr den Tod Thomsons meldet, dessen heroischer und kluger Führerschaft der Sieg zu verdanken sei.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 28
(Nachdruck verboten.)

Freilich sollte er die ihm gewordene sorgenfreie Zukunft nicht lange genießen. Schon am nächsten Morgen fand man ihn tot in einem Kanal auf. Die Polizei nahm an, er sei durch ein starkes Branntweingemisch in das Wasser gestürzt und habe in seinem schweren Rausch seinen Tod gefunden.

Die feierliche Verlobung von Hentika van Dorsten und Grotenhoop war proklamiert worden. „Also doch!“ riefen die Gäste, die der Feier des fünfjüngstzweigigen Geliebten des jungen Kaufmanns beigewohnt hatten und sich damals das Unterbleiben des Verlobnisses nicht hatten erlauben können. Wer konnte wissen, welche Laune des jungen Mannes die Verzögerung an jenem Abend veranlaßt hatte? Man nahm jetzt allgemein aufrichtigen Anteil an dem freudigen Familien-Ereignis, stand doch der Name des Brautpaares mit goldenen Lettern im Ehrenbuche der Kaufmannschaft der Stadt, und sie selbst war bekannt und gefeiert als eine der ersten Schönheiten von Amsterdam. Für den jungen Grotenhoop waren wiederum die glänzenden Gratulations-Empfänge waren wiederum die glänzenden Gratulations-Empfänge im Hause Grotenhoop geöffnet worden, die freudige Stimmung beherrschte die Glieder wie die Gäste des Hauses; die Schatten, welche sich einige Tage für Jan Grotenhoop und seinen Neffen gezeigt hatten, schienen vollständig verschwunden. Und alle, welche dem Brautpaare gratulierten, sahen aus den freudigen Mienen der jungen Leute, daß sich bei ihnen wirklich das Herz zum Herzen ge-

Die Hochzeit sollte vier Wochen nach der Verlobung stattfinden, große Zurüstungen für dieselbe waren ja nicht zu machen, da jede Änderung in den wunderbaren Wohnverhältnissen des Hauses Grotenhoop die Wirkung des Gesamt-Effektes nur beeinträchtigt haben würde. Herr Jan

Grotenhoop war bemüht, seiner künftigen Nichte zu zeigen, wie sehr er jetzt sie zu schätzen wußte, die die düstere Schwermut so ziemlich von seinem Neffen abgelent und ihm die volle frühere Energie wiedergegeben hatte. Ein Perlenschmuck, dessen Wert man auf 100 000 Gulden schätzte, war sein Hochzeitsgeschenk. Als er das kostbare Angebinde überreichte, sagte er liebevoll: „Aus der Tiefe des Ozeans sind die Perlen für Dich, liebe Hentika, geholt. Möge Euer Glück ebenso unendlich und gewaltig bleiben, wie das ewige, all-gewaltige Meer!“

„Aus der Tiefe des Ozeans!“ Das Brautpaar zuckte bei diesen Worten, die sie an jenen Geburtstagsabend erinnerten, leise zusammen. Dann tauschten sie einen langen Blick und einen festen Händedruck aus, die besser als viel Worte besagten, daß sie zusammen und bei einander aushalten wollten, auch wenn Stürme sich in ihr Leben drängen sollten, wie sie den Ozean bis in seine tiefsten Tiefen auszurüsten wissen.

Barbara Nordwyl hatte beim Empfang der Verlobungs-Anzeige, obwohl ihr deren nahes Eintreffen kein Geheimnis mehr war, vor Zorn beinahe sich die Lippen blutig gebissen, und der Oberst Semussen hatte geraume Zeit vor seinem Waffenschrank gestanden. Beide konnten die Kränkung, die in der durch diese Verlobung herbeigeführten Vereitelung ihrer Ziele lag, noch immer nicht vergessen. Sie stellten sich Beide zur Gratulation des Brautpaares ein, Niemand hatte die Erregung bemerken können, die in ihrem Innern wogte; nur Hentika empfand die brennende Glut, die in Barbaras Atern brannte, bei dem Glückwunsch-Russe. Sie verbarg sorgsam jede Bewegung, sie wollte ihrem Bräutigam nichts von ihrer Beobachtung mitteilen, die sein Glück auch nur für eine Sekunde hätte beeinträchtigen können.

Nach ihrem Glückwunsch sprachen Barbara und der Oberst leise mit einander: „In wenigen Wochen ist die Hochzeit, Barbara,“ sagte er. „Sie wollten uns rächen an diesem stolzen Kaffeefürsten, dem es angemessen schien, uns zum Besten zu halten. Wenn Sie handeln wollen, muß es bald

geschehen. Sind sie Mann und Frau, dann lachen sie über uns!“

„Nur Ruhe, Oberst,“ verwies sie ihn, obwohl sie selbst einem wahren Sturm ihrer Gedanken Trost zu bieten hatte. „Wenn es Zeit ist, werden wir handeln.“

„Wenn es darüber nur nicht zu spät werden wird,“ murmelte der Oberst. „Barbara, Sie stellen mir das Glück in Aussicht, mein Weib zu werden. Wollen wir nicht wenigstens das bekannt geben, damit dieser Adrian und Hentika erkennen, daß wir uns zu trösten gewußt haben?“

Noch einmal funkelte ein Zornesblitz über die von Adrian ihr bereitete Enttäuschung in ihren Augen, dann zwang sie sich mit aller Kraft zu einem lebenswürdigen Lächeln. „Nicht doch solche Eile, lieber Oberst. Wenn wir unser Verlobnis so bald anzeigen, dann würde man von einer Rache flüstern, die wir nehmen wollten. So billig soll Myrtheer Adrian,“ sie ballte die kleinen, festen Hände, „denn doch nicht fortkommen. Vertrauen Sie mir!“

„So sei es denn!“ gab er zurück.

Ein leises Gläsergeklirr ward hinter dem plaudernden Paar bemerkbar. Sie wendeten sich um, ein Lohndiener bot Erfrischungen dar. Es war ein bejahrter Mann mit weißem Haar, sorgfältig gekleidet vom Scheitel bis zur Sohle. Barbara nahm ein Glas Champagner und sah ihn scharf an. Der dienstbare Geist hatte unmittelbar hinter ihr gestanden, und es war nicht unmöglich, daß er etwas von ihren Worten oder denen des Obersten vernommen hatte. Aber keine Miene zuckte in dem unbeweglichen Gesicht, es war, als ob der Mann ganz genau wisse, daß er stumm zu sein und nichts von dem zu hören habe, was die hier versammelten Gäste des Hauses anging.

Eine Viertelstunde später stand der Mann vor dem Haushofmeister, beschrieb Barbara und den Obersten so genau wie möglich und fragte den Leiter des Grotenhoopschen Haushaltes nach dem Namen der Dame.

„Warum?“ fragte der verantwortliche Hausbeamte vor-sichtig. (Fortsetzung folgt).

Haag, 16. Juni. Die holländische Regierung wird den in Durazzo gefallenen Oberst Thomson nach Holland überführen lassen.

Fremde Hilfe.

Mailand, 16. Juni. Die unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen stehende Schiffsdivision, bestehend aus den Schiffen „Roma“, „Napoli“, „Regina Elena“ und „Vittorio Emanuele“ ist heute von Genua nach den albanischen Gewässern abgegangen.

Wien, 16. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Die albanische Regierung hat ein Schiff des österreichischen Lloyd's gechartert, das heute nach San Giovanni di Medua fährt, um dort 1000 Miriditen zur Unterstützung nach Durazzo zu holen. Auf dringendes Ersuchen des Fürsten gehen zwei österreichische Torpedoboote nach Balona und San Giovanni di Medua, um den Befehl des Fürsten an die dort versammelten Streitkräfte zu übermitteln.

Paris, 15. Juni. Der Kreuzer „Edgar Quinet“ hat Befehl erhalten, nach Durazzo abzugehen.

Tirana für den Fürsten.

Wien, 16. Juni. Nach einer hier eingelangten Depesche hat Ahmed Bey Nathi, der mit 1500 Mann vom Matgebiet gegen Tirana vorrückte, Tirana eingenommen. Er ist einer der angesehensten Notabeln Mittelalbaniens, ein Mohammedaner und geschworener Feind Essad Paschas, dagegen ein Anhänger des Fürsten. Nach seinem Einzug in Tirana soll sich ein großer Teil der Aufständischen für den Fürsten erklärt haben.

Bon nah und fern.

h Bad Homburg, 16. Juni. Unfälle. Das kleine Kind eines Kellners fiel in einen Eimer kochenden Wassers und verbrühte zu Tode. — Ein hiesiger Kutscher wurde von seinem durchgehenden Gespann überfahren, wobei er schwere Verletzungen erlitt.

a Frankfurt, 15. Juni. Infolge eigener Unvorsichtigkeit geriet gestern früh der Stadtkassistent Beuthe unter einen Straßenbahnwagen und wurde sehr schwer verletzt. — Die 63jährige Privatfrau Ebner stürzte sich aus dem Fenster ihrer Wohnung auf den Hof. Sie starb nach kurzer Zeit an den beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Frankfurt, 16. Juni. Großstadtelend. Die von hier mit ihrem Sohne nach Berlin gezogene ehemalige Frau eines Großindustriellen, Marie Schwarzim, wurde dort in einer ärmlichen Mansarde aufgefunden. Die siebzehnjährige Frau war nur halb bekleidet, kaum mit Lumpen zugedeckt. Ihr Sohn, der wochenlang keine ordentliche Nahrung zu sich genommen hatte und sich bei seiner Mutter aufhielt, hat den Verstand verloren. Die Nachbarschaft wurde erst aufmerksam durch die irren Reden, die der Sohn führte, als sie in einem Geschäft um Milch bettelten.

a Frankfurt, 16. Juni. Vermischte Personen. Seit Freitag wird der Architekt Karl Theodor Streit vermisst. Er hatte sich zum Einkassieren von Mietgeldern nach Hanau begeben und dort größere Summen einliefert. Seitdem ist Streit verschwunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht ermittelt werden. — Der Schneider Breuel aus Schütz hat sich aus seiner Wohnung entfernt. Zurückgelassenen Briefen zufolge hat er sich krankheitshalber ein Leid angeeignet.

a Frankfurt, 16. Juni. An der Viktoria-Allee stürzte ein Fuhrmann, der eingeschlafen war, von seinem Wagen. Er wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. — Der Arbeiter Max Jakob wurde am Ostbahnhof von einem Hebebaum, den ein Straßenbahnwagen anstieß, am Kopfe schwer verletzt. Jakob kam in hoffnungslosem Zustande ins Heiliggeisthospital.

h Frankfurt, 16. Juni. Der Seilberger Raub-anfall. Der Fahrbusche Simonowski aus Wilbel wurde am Abend des 26. Februar zwischen Seilberg und Oberlenbach von dem Schreiner D. Schaaf aus Friedrichsdorf überfallen, sehr schwer verletzt und seiner Barschaft beraubt. Dieses Verbrechen wegen stand Schaaf gestern vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Angeklagte bekannte sich in vollem Umfange schuldig. Der schwerverletzte Kutscher ist durch den Überfall dauernd dem Siechtum verfallen und lebenslanglich arbeitsunfähig. Der Schwere des Falles entsprechend wurde Schaaf zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

h Frankfurt, 16. Juni. Der Prozeß Fehle. Wegen Bestechung eines Gefangenen aufsehers hatte sich heute vor der Strafkammer der 35jähr. Rechtsanwalt Dr. Karl Fehle zu verantworten. Der Rechtsanwalt hatte den Gefangenen aufseher Helfrich „verleitet“, ihm Untersuchungsgefängene, die rechtlichen Beistand suchten, als Klienten zu weisen. Hierfür erhielt der Aufseher keine Zuwendungen an barem Gelde. In der Verhandlung bestätigte Helfrich, daß er Dr. Fehle Klienten zugeführt habe. Dies könne er aber nicht für strafbar halten, da der Oberinspektor Bendix die Aufseher dahin angewiesen habe, den Gefangenen auf Verlangen eiliche Rechtsanwälte zu nennen, eine Tatsache, die von Bendix bestätigt wurde. Jetzt ist diese Praxis verboten. Dr. Fehle's Vernehmung drehte sich hauptsächlich um die Feststellung der großen Summen, die sein Bruder aus ihm herausprekte. Der Angeklagte hat seinen Bruden jähr-

lich bis zu 10 000 M gegeben, damit dieser schweigen solle. — Der Staatsanwalt beantragte gegen Helfrich vier Monat Gefängnis und gegen Fehle vier Wochen Gefängnis. In seiner Verteidigungsrede wies Justizrat Brud darauf hin, daß das Verfahren gegen beide Angeklagte schon seit der Anklage in Juristenkreisen als unzulässig und bedenklich bezeichnet sei, daß im Falle Fehle und Helfrich ein Mißgriff schlimmster Art vorgekommen sei. Aus diesem Grunde beantragte er Freisprechung beider Angeklagten. Auch die Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Singheimer und Justizrat Eahn ersuchten aus gleichen Gründen um einen Freispruch. Das Gericht sprach die beiden Angeklagten frei. Für die erlittene Untersuchungshaft wurde ihnen eine staatliche Unterstützung nicht in Aussicht gestellt.

Wiesbaden, 16. Juni. Ein für unsere Wirte wichtiges Urteil fällt heute das hiesige Schöffengericht. In einer Wirtshaus an der Neugasse ließ sich eines Tages ein „fliegender Holländer“ nieder, der Zuder-Eier auswürfeln ließ. Ein junger Burische, der unbedingt eines der Eier haben wollte, würfelte so lange, bis er etwa zehn Mark verloren hatte. Darauf erstattete er gegen den Wirt bei der Polizei Anzeige, weil derselbe Glücksspiele in seinem Lokale geduldet habe. — Von dem Schöffengericht wurde der Wirt zu 5 M Geldstrafe verurteilt, und er kann von Glück sagen, wenn nicht obendrein ein Verfahren wegen Konzessionsziehung gegen ihn eingeleitet wird. — Gelegentlich der bevorstehenden Tagung des Schwurgerichtes wird verhandelt: am ersten Tage wider das Monatsmädchen Johanna Bedacht in Wiesbaden, sowie wider die Ehefrau Katharina Weimar, geb. Köhling, ebenfalls dahier, wegen Verbrechen wider das leibende Leben; ferner am zweiten Tage wider den Sattlergehilfen Emil Weiß in Reiterschwabach wegen Körperverletzung mit Todeserfolg.

Mainz, 16. Juni. Der aus dem Schoberprozeß bekannte Weinsäcker Josef Herrmann (Mainz-Kastell), (Bodenheim) wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe, der Weinmakler Gerson (Kreuznach) zu drei Wochen Gefängnis und 500 M Geldstrafe verurteilt. Die Einziehung von 18 beschlagnahmten Stück Wein wurde verfügt und wegen Fluchtverdachts Herrmann sofort in Haft genommen.

Büdingen, 16. Juni. Das zweijährige Söhnchen des Eisenbahnschaffners Sassenroth riß einen Topf kochender Linsensuppe vom Tische und verbrühte sich dabei derart, daß es nach kurzen Augenblicken verstarb. Auch des Kleinen Mutter trug bei dem Unfall schwere Brandwunden davon.

Buchbach, 16. Juni. Aus dem Zellengefängnis ist der Arbeiter Ignaz Peter aus Offenbach ausgebrochen, der am 1. Oktober 1913 wegen Diebstahl zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war.

Geständnis des Hofheimer Raubmörders.

Worms, 15. Juni. Bei seiner heutigen neuerlichen Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft hat der unter dem Verdacht des Mordes an dem Bäckermeister Bad in Hofheim und dessen Familie verhaftete Bäckerbusche Flörsch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat nacheinander die vier Personen erschlagen bzw. verletzt und dann den Bäckermeister vom Backofen weg in das Schlafzimmer getragen. Mit der Ladentasse im Betrage von 872 M schlügte der Mörder, warf dann aber unterwegs das Geld weg, wo es auch gefunden wurde. (Von anderer Seite wird noch gemeldet, Flörsch habe in seinem Geständnis noch angegeben, daß ihm ein Mann bei der Tat geholfen habe, doch könne er sich des Namens seines Mitschuldigen nicht mehr erinnern.) — Die Beerdigung der Opfer fand heute unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt.

Hofheim im Nied, 16. Juni. Der Männergesangsverein Hofheim beabsichtigte, am Sonntag den 21. Juni, sein Jahrestreffen zu feiern. Durch die Blutthat an der Familie Bad ist der Verein außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen. Ein großer Teil der Verwandten und bekannten der ermordeten Familie gehört zu seinen Mitgliedern. Die schwerverletzten Töchter waren Festungsfrauen. Der Tatort liegt direkt am Festplatz. Außerdem ist die Aufregung und Trauer im Orte so groß, daß eine Feststimmung gänzlich ausgeschlossen ist. Im Hinblick hierauf hat der Verein beschlossen, obgleich alle Festvorbereitungen sorgfältig getroffen und große finanzielle Opfer nötig sind, das Fest auf nächstes Jahr zu verschieben.

Unwetter.

Mainz, 16. Juni. Heute mittag gegen 2 Uhr ging bei Gonsenheim a. Main ein schweres wolkenbruchartiges Gewitter nieder, wobei durch die gewaltigen Wassermassen bedeutender Schaden verursacht wurde. In der Klosterstraße wurden die Keller von 30 Häusern unter Wasser gesetzt. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr polizeilich geräumt werden. Der Bahndamm Mainz-Finthen ist auf eine Strecke von 15 Metern weggespült. Der Verkehr wird durch Umsteigen ausreicht erhalten. Das Wasser steht einen halben Meter hoch.

Gießen, 16. Juni. Während der Gewitter, die gestern nachmittag in ganz Oberhessen erneut tobten, schlug in Bernshausen der Blitz in die Scheune des Bär-

germeisters Riß ein, die sogleich in Flammen stand. Die Feuer griff weiter um sich und äscherte auch die Ställe und das Wohnhaus ein. Das Vieh konnte gerettet werden, die landwirtschaftlichen Maschinen und sonstige Gerätschaften sind aber verbrannt.

Cassel, 17. Juni. In einem großen Teile Kurhessens und dem angrenzenden Eichsfelde richteten gestern wolkbruchartige Gewitterregen schwere Schäden an. In vielen Orten sind die Feld- und Gartenfrüchte durch schwere Hagelschläge vernichtet oder durch die Fluten aus den Ufern getretenen Wasserläufe mit samt der Muttererde weggeschwemmt worden. Kleine Brücken, leichte Bauwerke, Geräte, Materialien, ebenso das frisch gemähte Heu wurden fortgerissen. Mehrfach mußten die Wohnhäuser geräumt werden. In der Homberger Gegend lag der Hagel 5 Zentimeter hoch. Der Blitz äscherte an mehreren Orten Anwesen ein. In Baumbach schlug der Blitz in das Stationsgebäude ein und tötete ein Kind des Vorstehers; ein zweites Kind wurde verletzt. In Binsförth erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter. In Rüllstedt wurde die 23jährige Tochter des Gastwirts Wehenkel, in Selz bei Bedra der 20jährige Sohn des Tischlermeisters Schmauch durch den Blitz getötet. Der Fernsprechverkehr war unterbrochen.

Schwege, 16. Juni. Heute vormittag fuhr bei einem Gewitter ein Blitzstrahl in eine Schar spielender Kinder aus dem benachbarten Dorfe Rüllstedt. Die 13jährige Tochter des Gastwirts Wehenkel aus Rüllstedt wurde sofort getötet. Gestern Abend wurde in der Gegend von Gerstungen an der Werra der 40jährige Arbeiter Winter auf dem Felde von einem Blitzstrahl getötet. Seine Frau und sein Kind, die sich bei ihm befanden, wurden zwar betäubt, befinden sich jedoch auf dem Wege der Besserung.

Pforzheim, 17. Juni. Gestern abend 8 Uhr ging bei Mülhausen an der Wurm ein Wolkenbruch nieder, die Wurm zu einem reisenden Strom machte, sodas sie die Vorgelände überflutete. Die Wurm, die Nagold und die Enz führen große Mengen von Freholz. Die Pforzheimer Feuerwehr ist alarmiert worden. Es regnet weiter.

Schwellingen, 17. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter wurde auf einer Baustelle der Eisenbahn-Betriebswerkstatt der 38 Jahre alte Polier Holter aus Biernheim durch einen Blitzschlag getötet.

Lokalnachrichten.

* Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 1. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 500 000 M der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurse von 98,40% (Börsenkurs 99%) zur öffentlichen Zeichnung auf. Der Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung an. Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923. Amsterdamer Hauptstelle in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Vorschauvereinen des Bezirks.

* Signalfener für den deutschen Luftverkehr. Die richtung von Signalen für den Luftverkehr in Deutschland ist nach einem wohlüberlegten Plane so eifrig in Angriff genommen worden, daß in absehbarer Zeit das Reich ein vollkommenes Netz von vereinbarten Leuchtfeuern, Flugplätze und Ortschaften bei Tage und Leuchtfeuern bei Nacht ausgestattet sein wird. Vorläufig sind 21 Signalfener fertig oder im Bau begriffen. Das stärkste ist das Weimarer, ein mit Bogenlicht versehenes Drehfeuer, das etwa 15 Meter Höhe über den Flugplatz in einzelnen Augenblicke die gewaltige Lichtstärke von 27 Millionen 200 000 Kerzen abgibt; es ist nicht in ständigem Betrieb, sondern wird nur auf vorausgegangene Benachrichtigung eingeleitet. Leuchtfeuer auf dem Großen Feldberg i. Taunus das bei gewöhnlichem Betrieb mit elektrischen Glühlampen ein 800 000 Kerzen starkes Licht ausstrahlt, wird bei Bedienung mit Bogenlicht, die in Aussicht genommen ist, da es dann eine Lichtstärke von 50 Millionen Kerzen hat (Werg 880, Aufbau 30 Meter) verspricht ihm eine besonders weite Sichtbarkeit für Flieger, die sich in größerer Höhe halten. Das nächst stärkste Fanal ist das alle vier Stunden das als Warnung zur Vermeidung des Funkensturms an der dortigen Station für drahtlose Telegraphie dient; die Bedienung einer Lampe von 3000 Kerzen wird durch Zünden von 300 000 Kerzen gebracht. Einen Doppellicht besitzende Leuchtfeuer bei Bernstall; gleiche Lichtstärke besitzende Leuchtfeuer des Militärflugplatzes bei Döberitz und des Flugplatzes Radix bei Dresden. Mit geringeren Lichtstärken besitzende Signal- und Warnungsfeuer von Johannisthal, Reichenhain, Winiary und Lavita in der Provinz Posen, Rämelsdorf, Rauen und Belgern in der Provinz Sachsen, i. E. und Schleißheim bei München.

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Knorr“!

Versuchen Sie: Knorr-Reisuppe, Rumpfsuppe, Erbsensuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 Pf.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein in der Zeit vom 14. bis 20. Juni 1914.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus Taunusblick.

Abends 8¹/₂ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-REUNION

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vormittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im Falkensteiner Hain statt.

Kurtheater Königstein i. T. :-: Hotel Procasky

Sonntag den 21. Juni, abends 8¹/₄ Uhr

Premierenabend

Premierenabend

„Wieselchen“

Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
Repertoirestück des Königl. Schauspielhauses in Berlin.

Vorverkauf bei Herrn Georg Kreiner, Hauptstr. 25.



Turnverein Königstein E. V.

Mittwoch den 17. Juni, abends 9 Uhr,

Monats-Versammlung

im Gasthaus „Zum Hirsch“

Tagesordnung:

1. Wahl eines Geschäftsführenden Ausschusses für das Gauzöglingsfest. 2. Beteiligung am Gauturnfest. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Rassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 Mark der neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Rassauiischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40% (Börsekurs 99%) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Rassauiischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammeltellen der Rassauiischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers. Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Rassauiischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Rassauiischen Landesbank.

Junger Mann,

27 Jahre alt, bisher Diener in ersten Häusern, sucht Stellung als Hausmeister, Portier od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unter H L an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Ein tüchtiger

Schreiner

auf Schränke sofort gesucht. Dauernde Arbeit.

Ehr. Westerberger, Kellheim, Vornauerstraße.

3-Zimmerwohnung

im 1. Stock sofort zu vermieten Hauptstraße Nr. 17, Königstein.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten, ev. Haus 2x3 Zimmer und Küche, Scheune u. Holzremise zu verkaufen

Johann Hainz, Hornau i. T.

Falkenstein!

3 möbl. Zimmer m. Küche und Mansarde auch einzeln zu vermieten. Offerten Z. A. 576 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Giotil

wäscht u. bleicht von selbst

1/2-Bafet 55 Pfg., 1/2-Bafet 30 Pfg. Niederlagen: Jakob Wisbach und Carl Wisbach, Königstein, Adam Stelzer, Kellheim, Peter Miegemann, Schneidhain, und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Junge, hochtrachtige, Kuh, gelernte

sowie ein schönes 1 Jahr altes Kind steht zu verkaufen bei Josef Alter, Königstein i. T., Bahnstraße 2.

5 Bienenvölker

in Kästen billig zu verkaufen Kellheim i. T. Lehrer Bretz.

Eine wenig gebrauchte Grasmähmaschine

ein- und zweispännig zu fahren wegen Aufgabe der Defonomie zu verkaufen Heinrich Christian, Soden.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei G. M. Ohlenschläger, Königstein.

Evangelischer Frauen-Verein „Frauenhilfe“ (E. V.) Königstein im Taunus.

Zu der Donnerstag den 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, findenden

General-Versammlung

werden die Mitglieder des Vereins mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hierdurch freundlich eingeladen.

Königstein i. T., den 9. Juni 1914.

Die Vorsitzende: Frau Bertha v. d. Hagen.

Fortschritt

in der Erhaltung der

Linoleum- u. Parquet-Fußböden

Bestes und billigstes, flüssiges Bohnermittel. 1/3 billiger Gebrauch als Wachs. 2/3 Arbeits-Ersparnis.

Alleinige Fabrik-Niederlage:

L. Härter Wwe.,

Königstein i. Taunus, Hauptstraße Nr. 14

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus. Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr

Bekanntmachung für Eppstein.

Polizei-Berordnung.

In Ausführung des § 5 der Polizei-Berordnung Königl. Regierung vom 5. November 1874 (Amtsblatt 1874 S. 406) betreffend das Wohnwesen, wird auf Grund der §§ 5 und 6 der Berordnung vom 21. September 1867 über die Polizeiverwaltung, nach Beratung mit dem Gemeinderat für die hiesige Gemeinde verordnet, was folgt:

§ 1. Gast- und Derbergswirte, sowie alle Einwohner, welche Fremde bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, von deren Ankunft und Abreise binnen 24 Stunden schriftliche Anzeige bei dem Bürgermeisterei-Amt zu machen. Ebenso sind alle Wohnungsveränderungen der Fremden binnen gleicher Frist, sowohl von dem Logisgeber, dessen Wohnung verlassen, als auch von demjenigen, dessen Wohnung bezogen wird, zu melden. Die Fremden sind verpflichtet, die von ihnen nach den weiter unten folgenden Bestimmungen zu diesem Behufe verlangte Ausfertigung alsbald zu erteilen. Als Fremde im Sinne dieser Berordnung sind diejenigen Personen anzusehen, welche dahier nicht ihren Wohnort gewöhnlichen Aufenthalt haben.

§ 2. Die Meldungen sind auf Formularpapier nach dem abgedruckten Muster Lit. A. zu schreiben. Die einzelnen Bettel müssen mindestens 1/4 Bogen groß, die Rubriken vollständig und reinlich gefüllt sein, auch ist die Unterschrift des Logisgebers beizufügen.

§ 3. Gast- und Derbergswirte sind zur ordnungsmässigen Führung von Fremdenbüchern nachdem sub Lit. B. unten gegebenen Muster verpflichtet. Dieselben haben dafür Sorge zu tragen, daß den bei ihnen eintreffenden Fremden noch am Tage ihrer Ankunft das Fremdenbuch behufs eigenhändiger Eintragung ihres vollständigen Namens, Standes und Wohnorts vorgelegt werde, sowie daß die Ausfüllung der Rubriken pünktlich und gewissenhaft erfolge.

§ 4. Die Fremdenbücher müssen von den Gast- und Derbergswirten paginiert und dürfen nicht eher in Gebrauch genommen werden, bis sie von dem Bürgermeister-Amt auf der ersten und letzten Seite abgestempelt und mit Vermerk über die Seitenzahl versehen sind. Dieselben müssen dem Polizeibeamten auf Verlangen jederzeit zur Verfügung vorgelegt werden.

§ 5. Die Gast- und Derbergswirte haben die Fremden, An- und Abmeldungen in der Weise zu bewirken, daß sie jeden Vormittag spätestens um 10 Uhr nach dem vorgeschriebenen Formular einen von ihnen unterschriebenen Auszug aus dem nach § 3 zu führenden Fremdenbuch enthaltend die sämtlichen Tags zuvor bei ihnen angekommenen und gereisten Fremden — dem Bürgermeister-Amt vorlegen.

§ 6. Logisgeber, welche die rechtzeitige An- und Abmeldung verweigern, säumen, oder falsche oder mangelhafte Meldungen machen, sowie Fremden, welche die nötige Eintragung oder Auskunftserteilung verweigern, fallen in die durch die Eingangs erwähnte Berordnung § 4. Nr. 1 vom 5. November 1874 (Kreisblatt Nr. 97 de 1874) angeordnete Strafe.

§ 7. Gegenwärtige Polizei-Berordnung tritt mit dem 1. April 1914 in Kraft.

Eppstein i. T., den 11. Februar 1884.

Der Bürgermeister: Sabel.

Wird veröffentlicht. Eppstein i. T., den 3. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung: Münster.

In überaus grosser Auswahl, nur neueste Formen.

Ganz besonders niedrige Preise, bei nur besten Qualitäten.

DAMEN-CONFEEKTION

Blusen, Kostümröcke, jeder Art und Qualität

Kostüme (Jackenkleider), Frühjahrs-Paletots :-: Staubmäntel, Regenschirme, Sportpaletots
Jackets, Kinderkleider, Kindermäntel

Unsere Abteilung für Damenhüte, Kinderhüte etc.

ist um fast das doppelte vergrößert.

Ständige Ausstellung von Modellhüten im Ausstellungs-Salon

Denkbar grösste Auswahl bei niedrigsten Preisen

Getragene Hüte werden sofort neu aufgarniert.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.